

# Länderkampf Norwegen-Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706114>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abfahrt nach Andermatt unter die schnellen Latten zu nehmen. Der Dienstagmorgen bot mit dem Film über die Winter-Armeemeisterschaften 1950 einen Vorgeschmack der kommenden Ereignisse und weckte wohl bei jedem der Patrouilleure den Wunsch, am 2./3. März 1952 selbst zu den auserwählten Mannschaften zu zählen. Im Gelände folgte eine praktische Lektion über die Patr.-Führung im schwierigen Gelände und im Wechsel der Klassen ein wettkampfmäßiges Schießen, wobei auch die zweckmäßigste Aufpackung des Karabiners auf den Rucksack praktische Erprobung fand. Jede der sechs Klassen hatte zweimal zu einem intensiven Schießtraining auf dem Schießplatz anzutreten.

Am letzten Kurstag schloß der Sportarzt der 8. Division, Hptm. Escher, seine kurzen und leichtverständlichen Theorien über alle mit dem Training und dem Patrouillenlauf zusammenhängenden ärztlichen Faktoren ab, die unseren Patrouilleuren wertvolle Hinweise vermittelten. Am Vorabend war auch der Kommandant der 8. Division, Oberstdivisionär Roesler, in Andermatt eingetroffen, der am Mittwoch auf dem Schießplatz dem abschließenden Trainingslauf der 17 Pa-

trouillen folgte. Der über 12 km und durch leicht kupiertes Gelände beidseits des Urserentales über den Wendepunkt ob Richleren führende Lauf, dessen Schießplatz kurz vor dem Ziel bei der Kaserne Altkirch eingelegt war, sollte die im Kurs erhaltenen Lektionen zusammenfassen und den Patrouilleuren, wie auch den Patr.-Führern zeigen, was noch fehlt und wo in Zukunft mit Nachdruck gearbeitet werden muß.

*Ergebnisse des Trainingslaufes:* Patrouille Füs.-Bat. 44 (Patr.-Führer Kpl. Lehmann Edy), Laufzeit 1.00.52, Gutschrift auf Schießplatz 14 Punkte, Schlußzeit 46.52; Mot.-Sch.Wf.Kp. IV/3 (Oblt. Haltiner Hans), 1.00.59, 13 P., 47.59; Vpf.-Kp. 3 (Wm. Mühlethaler Hans), 1.00.58, 12 P., 48.58; Füs.-Kp. I/39 (Oblt. Ochsenbein Rob.), 1.02.47, 13 P., 49.47; Füs.-Kp. II/41 (Lt. Hofstetter Otto), 1.00.01, 7 P., 52.01; Inf.-Rgt. 19 (Lt. Kreienbühl), 1.09.20, 15 P., 54.20; Füs.-Bat. 47 (Wm. Matter Hans), 0.59.50, 3 P., 56.50; Art. 8. Div. (Lt. Wettstein Richard) 1.04.22, 3 P., 1.01.22; Gren.-Kp. 16/Füs. Kp. I/37 (Lt. Schori Martin), 1.17.10, 14 P., 1.03.10; Patr. Jost III (Lt. Straßer Willy), 1.17.30, 13 P., 1.04.30; Füs.-Bat. 144 (Ter.) (Kpl. Bättig Alois), 1.08.36, 3 P., 1.05.36; Inf.-Rgt. 16 (Oblt. Fiechter Armin), 1.12.57, 7 P., 1.05.57; Flab.-Kp. 20/Stabs-Kp. 47 (Lt. Amstutz Meinrad), 1.13.45, 7 P., 1.06.45; Füs.-Batt. 44/Füs.-Bat. 45 (Wm. Bachmann Werner), 1.19.52, 13 P., 1.06.52; Sap.-Kp. III/8 (Lt. Wüest Hans), 1.12.26, 3 P., 1.09.26; Sap.-Kp. II/8 (Kpl. Staub Kurt), 1.14.20, 3 P., 1.14.17; Flab.-Kp. 20/Schw. Füs.-Kp. 47 (Lt. Broger Max), 1.14.17, 0 P., 1.14.17.

Diese Tabelle gibt natürlich keinen gültigen Hinweis auf die Stärkeverhältnisse der Einheiten, da fast alle Patrouillen kombiniert werden mußten; dazu sind die Patr. aus dem Inf.-Rgt. 16 und der Sap.-Kp. III/8 nur mit zwei Schützen gelaufen. Sie zeigt aber, wer dabei war, welche Ergebnisse erzielt wurden und wie außerordentlich wichtig es ist, daß der Arbeit auf dem Schießplatz größte Sorgfalt gewidmet wird.

Anläßlich des Schlußrapportes, der kurz vor der Entlassung am Mittwochnachmittag stattfand, ergriff auch Oberstdivisionär Roesler das Wort, um einmal selbst die 16er im Verband der 8. Division willkommen zu heißen, die Bedeutung der Arbeit unserer Skipatrouilleure besonders zu betonen und den Kursteilnehmern, wie der umsichtigen Kursleitung für die gute Arbeit seine Anerkennung auszusprechen und dafür zu danken. Nicht vergessen wollen wir auch die Klassenlehrer, unter ihnen mit Jahrgang 99 Fw. Zeier, ein bewährter Fachmann und Veteran des schweizerischen Militär-Skipatrouillenlaufes, den bekannten Mehrkämpfer Hptm. Schriber und Lt. Karl Hischer, den Führer unserer siegreichen Patrouille in Andermatt 1950.

## Länderkampf Norwegen — Schweiz

Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf in Grindelwald 1. bis 3. Februar 1952



Daß der Skiausbildung in Norwegen besondere Bedeutung zukommt, ist selbstverständlich. Unser Bild zeigt eine norwegische Heimwehrabteilung im Schlepp hinter einem Schneepanzer. Auf diese Weise werden in den weiten und flachen Landesteilen Truppen in kurzer Zeit über große Distanzen verschoben.

Zum 11. Male gelangen anfangs Februar in Grindelwald die Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Drei-, -Vier- und -Fünfkampf zur Austragung. Die eingegangenen Meldungen sind erfreulich und beweisen, daß auch diese Sparte des schweizerischen Wehrsportes immer neue Freunde gewinnt und die gewünschte Breitenentwicklung sich zu festigen beginnt. Der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) und ihrem rührigen Obmann, Oberst Siegenthaler, kommt hier ein ganz besonderes Verdienst zu. Ueber die Entwicklung der Grindelwaldner Wettkämpfe können wir die Leser Platzmangels wegen nicht orientieren. Für die kommenden Wettkämpfe haben sich je 20 Vier- und Fünfkämpfer eingeschrieben, während der für unsere Wehrmänner besonders wertvolle Dreikampf 160 Nennungen aufweist. Die durch diese Zahlen belegte Zunahme der Meldungen ist vielleicht auch der erfreulichen Tatsache zuzuschreiben, daß das Training und die Wettkämpfe selbst für unsere Wehrmänner billiger gestaltet werden

konnten, nachdem die Abteilung für Sanität in anerkanntem Entgegenkommen zwei ihrer fünf Materialbaracken geräumt hat und als Unterkunft zur Verfügung stellte. Die Wettkämpfe selbst stehen unter dem Kommando von Oberstdivisionär Brunner, der als neuer Kdt. der Berner Division die schöne Tradition seines verdienstvollen Vorgängers, Oberstdivisionärs Jahn, fortsetzt.



Selbst hinter dem schweren Maschinengewehr sind die Männer der Heimwehr zu Hause

Zum ersten Male wird zudem ein Länderkampf Norwegen—Schweiz im militärischen Winter-Dreikampf ausgetragen. Es ist für die Veranstalter und die Wettkämpfer eine besondere Freude, daß die norwegische Armee die an sie ergangene Einladung angenommen hat und eine Delegation aus der norwegischen Heimwehr ins Oberländer Gletscherdorf entsendet.

#### *Unsere Gäste aus Norwegen.*

Es liegt uns fern, aus diesem fairen und im Geiste herzlicher Kameradschaft ausgetragenen Wettkampf eine Prestigeangelegenheit unserer beiden, einander in Achtung und Sympathie verbundenen Länder zu machen. Uns freut allein die Tatsache dieses Ländertreffens, das zum ersten Male nach dem Kriege wieder norwegische und schweizerische Soldaten in unserem Lande in friedlichem Wettkampf vereinigt. Besonders erfreulich ist die in Oslo getroffene Wahl, Wehrmänner nach



*Die Heimwehren sind eine Truppe, welche die Unterstützung des ganzen Volkes genießen. Viele Gemeinden haben ihrer Heimschutztruppe eigene Häuser oder Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die zum Mittelpunkt der Ausbildung und kameradschaftlichen Verbundenheit wurden. Unsere Aufnahme zeigt einen Heimwehrsoldaten in der Winterausrüstung, wie sie kürzlich eine ganze Reihe von Gemeinden für ihre örtlichen Abteilungen anschafften.*



*Norwegischer Heimwehrtrupp in Lauerstellung während einer sonntäglichen Manöverübung.*

der Schweiz zu delegieren, deren Ausbildung selbst weitgehend auf der freiwilligen und außerdienstlichen Tätigkeit beruht, und die wie unsere Soldaten aus dem Zivilleben heraus zu einem wehrspörtlichen Wettkampf antreten: zu einem Wettkampf, der beiden Ländern gleiche Chancen bietet. Zu einem Wettkampf unter Soldaten, die im gleichen Geiste erzogen wurden und nur dann, dann aber mit grimmiger Entschlossenheit kämpfen werden, wenn es um die Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit, dem ererbten Gut der Väter, geht.

Die norwegischen Heimwehren, die unseren Lesern aus verschiedenen Berichten bekannt sind, werden nicht zu Unrecht das stehende Heer Norwegens genannt, dem neben dem Landheer, der Marine, der Luftwaffe und der Küstenartillerie die territoriale Verteidigung des Landes übertragen ist. Eines Landes, das von seinem südlichsten bis zu seinem nördlichsten Punkt eine Ausdehnung von nahezu 2000 km hat und wo es gilt, eine Küstenlinie von 20 000 km zu überwachen. Die heute 120 000 Mann zählenden Heimwehren, die wie unsere Soldaten Waffen und Munition zu Hause aufbewahren, bilden seit ihrer Gründung in den Nachkriegsjahren eine Truppe, deren Stützpunkte das ganze Land wie ein feinmaschiges Netz überziehen und die selbst in der kleinsten Gemeinde mit einer Abteilung vertreten sind. Unsere Bilder vermitteln einen Einblick in die meist freiwillige, mit viel Interesse und Einsatzfreudigkeit geleistete Ausbildungsarbeit dieser Truppe.

Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß Norwegen mit Recht als das Land bezeichnet wird, in dem die Wiege des Skilaufes stand. Auch in unserem Lande ist der Lauf der

beiden Wikinger nicht unbekannt, die im Jahre 1204 den Königssohn Haakon Haakonsön auf Skis über die Gebirgsweiten von Rena in Oesterdalen nach Lillehammer in Gudbrandsdalen brachten und den Thronerben vor dem Zugriff seiner Feinde retteten. Das jedes Jahr auf der gleichen Strecke ausgetragene Birkebeinerrennen erinnert die Generation von heute noch an die beiden wagemutigen Skiläufer in Norwegens Geschichte. Schon im Jahre 1753 erschien in Norwegen ein Reglement für die Skiausbildung der Armee, die als erste in diesem Jahrhundert militärische Ski-Einheiten aufstellte. Aus diesem Lande kamen gegen Ende des 19. Jahrhunderts auch die ersten Skis in unser Land, und es waren norwegische Instrukturen, die in Andermatt die ersten Schweizernsoldaten, Angehörige der Festungstruppen am Gotthard, im Skilauf ausbildeten. Der militärische Ski-Patrouillenlauf hat in Norwegen eine alte Tradition. Diese Tradition wird heute in besonderem Maße von den norwegischen Heimwehren gepflegt, die die eigentlichen Träger der freiwilligen Ertüchtigung der wehrfähigen Männer dieses Landes sind. Mit der Uebertragung der VI. Olympischen Winterspiele, die vom 14. bis 25. Februar dieses Jahres in Oslo zur Durchführung gelangen, ist dem klassischen Lande des Skilaufes eine Ehrung widerfahren, die ihm schon früher gebührt hätte. Norwegen wird in den nächsten Wochen keine Opfer scheuen, um der Jugend der Welt, die in seiner Hauptstadt zum friedlichen Wettkampf antritt, einen herzlichen Empfang und Aufenthalt zu bereiten.